Laudatio = Éloge = Elogio ; Masoala-Halle = Halle Masoala

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **87 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Finalement, il faut mentionner que le MAA est utilisé depuis longtemps comme herbicide, p.ex. pour lutter contre les mauvaises herbes sur les terrains de golfe. Aux États-Unis d'Amérique et au Brésil on l'utilise encore dans les champs cotonniers et dans les plantations de citrons. Palazzolo (1978) mentionne la faible toxicité aiguë de la substance, mais chez les animaux de laboratoire le MAA provoque des coliques et de la diarrhée, qui sont également les symptômes d'un empoisonnement par *S. coronaria* (Bresinsky & Besl 1985). Les limites maximales pour les pesticides arsenicaux dans les aliments varient de 0,2-0,7 mg/kg mais, puisque le MAA tout comme le composé diméthylé (DMA) se sont tous deux avérés carcinogènes dans les expériences sur les animaux, il est vivement recommandé de remplacer ces substances par des herbicides moins dangereux (ICPS, Health and Safety Guide, Genève 1991)

Bibliographie **voir le BSM 86: 242-243. (N° 6/2008).**

LAUDATIO
ELOGE
ELOGIO

Ein Dankeschön Peter Blattner
dem scheidenden Bibliothekar des VSVP

PETER BAUMANN

Lieber Peter,

28 Jahre jung bist du am 19. Februar 1972 dem Verein für Pilzkunde Aarau beigetreten. Intensiv beschäftigst du dich seither mit der Pilzkunde und zusätzlich mit Orchideen.

An der Delegiertenversammlung vom 20. März 1994 in Freiburg hast du von mir das Amt als Bibliothekar des VSVP übernommen. 15 Jahre hast du dich seither in der Kantonsbibliothek Aarau um die Verbandsbibliothek des VSVP bemüht, insbesondere die Ein- und Ausgänge der Pilzliteratur und mykologischen Zeitschriften überwacht, sowie den Kontakt mit den Verantwortlichen der Kantonsbibliothek aufrecht erhalten. Dafür möchten wir dir alle herzlich danken.

Für deine geleisteten Dienste wird dir heute an der Delegiertenversammlung in Cernier die Ehrennadel des Verbandes überreicht.

(Cernier, 29. März 2009)

Cher Peter,

A l'âge de 28 ans, le 19 février 1972, tu entrais à la Société mycologique d'Aarau. Dès ce moment-là, tu t'occupes de mycologie ainsi que d'orchidées, de manière intense.

A l'Assemblée des Délégués du 20 mars 1994 à Fribourg, tu m'a remplacé comme bibliothécaire de l'USSM à la Bibliothèque Cantonale de Aarau. 15 ans durant, tu t'es occupé de la Bibliothèque de l'USSM, particulièrement du contrôle des entrées et sorties de la littérature et des revues mycologiques ainsi que du maintien des bonnes relations avec les responsables de la Bibliothèque Cantonale. Pour tout cela, nous te disons «Merci».

Réunis en Assemblée des Délégués, pour tous les services rendus, nous te décernons l'insigne de l'USSM.

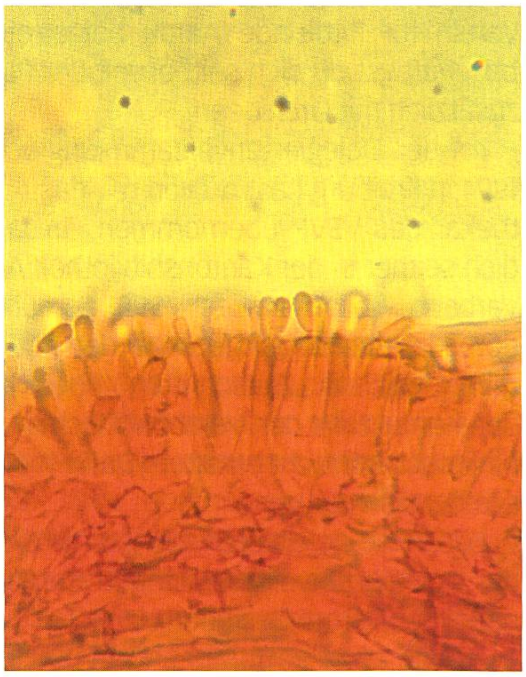
(Cernier, 29 mars 2009)

Eine Xylaria, die in Termitennestern wächst

MARKUS WILHELM

Diverse staatenbildende Insekten, vor allem einige Ameisenarten (bekannt sind namentlich die Atta-Blattschneiderameisen) betreiben eine Pilzzucht, um mit dem Mycel ihre Brut zu ernähren. Auch die Termiten beherrschen diese Technik und das schon seit mindestens 7 Mio. Jahren! Dabei wird der Pilz gehütet und gepflegt, denn es soll ja der Befall einer unerwünschten Pilzart verhindert werden. Nur kann der so gehütete Pilz aber nie seine Fruchtkörper ausbilden, denn das Mycel wird ständig «gestutzt», d.h. abgeerntet. Nur beim Tod oder einer Schwächung des Insektenvolkes nutzt der Pilz seine Chance und kann auswachsen. Bekannt sind vor allem die Pilze der Gattung *Termitomyces*: Es sind darunter sogar gesuchte Speisepilze, die je nach Art durchaus einen Meter Durchmesser erreichen können.

In der Masoala-Halle des Zoo Zürich existieren einige Termitennester mit Arten der Gattung *Heterothermes*, die ich natürlich immer etwas im Auge behalte, gerade wegen dieser speziellen Pilze. Anfang Mai 2008 stürzte ein Nest ein, vermutlich aufgrund des Gewichtes, weil in der Winterzeit die Feuchtigkeit in der Halle eher zu gross ist. Schon war der Boden mit einem weissen Teppichfilz überzogen, zweifellos das Mycel eines Pilzes. Einige Primordien waren ebenfalls bereits erkennbar. Bei den feuchtwarmen Temperaturen geht alles viel schneller als bei uns, und ich kann leider nicht an Ort bleiben, um alles zu beobachten. Daher nahm ich ein rechtes Stück der Termitenbrut mit nach Hause. In einem Terrarium mit sterilisiertem Torf, auf einer Heizplatte, versuchte ich den Pilz weiter zu züchten. Und es funktionierte: Innerhalb von drei Tagen kamen Mycelien hervor, verdichteten sich zu Primordien und zu spindeligen, manchmal gegabelten, oben zugespitzten Keulen. Sehr rasch bildeten sich dort Unmengen von Konidiensporen, d.h.asexuellen oder vegetativen Sporen. Schon jetzt deutete sich an, dass es sich um eine *Xylaria* und nicht um *Termitomyces* handelte. Aber zur genauen Bestimmung sind reife Ascosporen unabdingbar. Erst nach etwa 10 Tagen wuchs dann eine erste Keule, mit Perithezien und Asci. Aber es sollte noch fast einen Monat dauern, bis die Sporen reif und schwarz waren. Lange zweifelte ich sehr an *Xylaria*, weil die Sporen



Photos MARKUS WILHELM

Xylaria escharoidea: Konidienträger und Konidien | Conidiophore et Conidies

bis dahin hyalin bleiben. Dieser lange Reifeprozess könnte der Grund sein, weshalb der Pilz zur Sicherheit erst mal eine Unmenge Konidien produziert.

Nun sollte der Pilz bestimmt werden können, was bei Tropenpilzen sehr schwierig ist. Unsere europäische Literatur ist nicht zu gebrauchen. Ich fand Hilfe in der Person von Ju Yu-Ming aus Taipei, Taiwan. Zusammen mit andern Autoren verfasste er einen Beitrag über *Xylaria*, die in Termitennester wachsen (Yu-Ming & Huei-Mei 2007). Es werden darin immerhin 23 Arten behandelt. Mein Fund ist dort leicht zu schlüsseln, mit den kleinen, linsenförmigen Sporen ohne Keimspalte kommt man sofort auf *Xylaria escharoidea* (Berk.) Sacc.

In Termitennestern leben offensichtlich *Termitomyces* und *Xylaria* in Koexistenz als Symbionten mit den Termiten zusammen (Petch 1906, Batra & Batra 1979). *Termitomyces* ist sicher ein Symbiont, während *Xylaria* auch als Saprotroph vermutet wird; so ganz sicher scheint sich die Wissenschaft hierüber noch nicht zu sein.

Kurzbeschreibung (inkl. Daten aus der Literatur):
Stromata › Zylindrisch-spindelig, 8–14 cm hoch mit langem, wurzelndem Stiel. Fertiler Teil deutlich abgesetzt. Stiel schwärzlich, fertile Keule ockerbräunlich, recht locker mit Perithezien besetzt mit etwas ausgezogenen Ostiolen. Verletzt deutlich wässernd, auch im Schnitt wässerige Kammern sichtbar. Erst bei Vollreife wird der Saft schwarz durch die reifen Sporen.
Asci › 8-sporig, ca. 50 × 3–3,5 µm, Spitze in Melzer mit blauendem Ring. Ohne Paraphysen.
Sporen › Aussergewöhnlich für *Xylaria*: linsenförmig, in Aufsicht amygdaliform und schmal, 3,5–5 × 2,5–3,5 × 1,5–2 µm (eigene Messung identisch). Ohne die für *Xylaria* typische Keimspalte, sondern mit Keimporus. Ich erkannte auch eine querliegende Verdünnung vom Keimporus abgehend.

Dank: Herrn Ju Yu-Ming, (Taiwan) danke ich für seine Mithilfe und Bestätigung dieser *Xylaria*.
Many thanks to Mr. Ju Yu-Ming (Taiwan) for help in determination and the confirmation of this interesting *Xylaria* species.

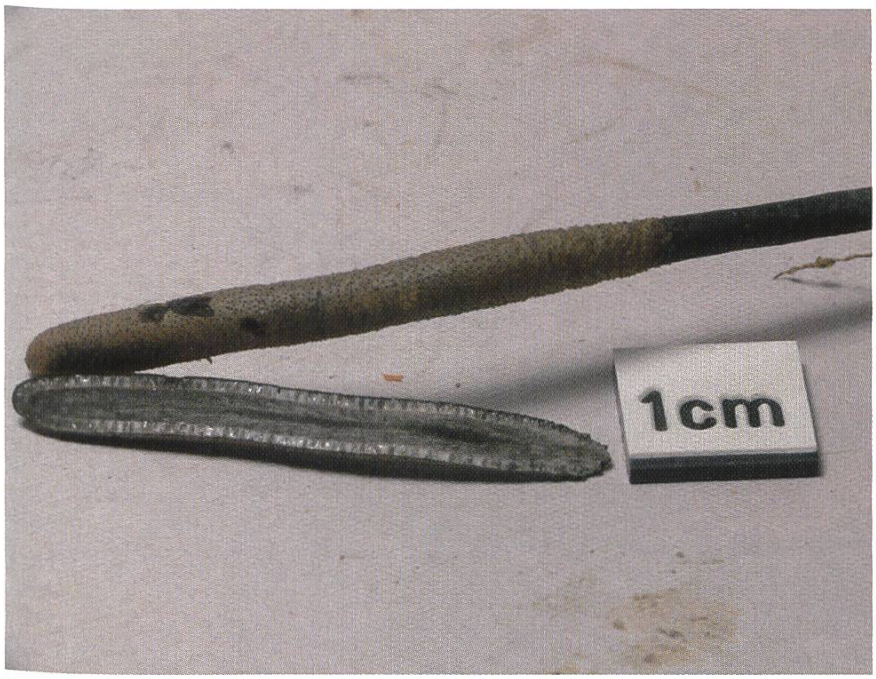
LITERATUR

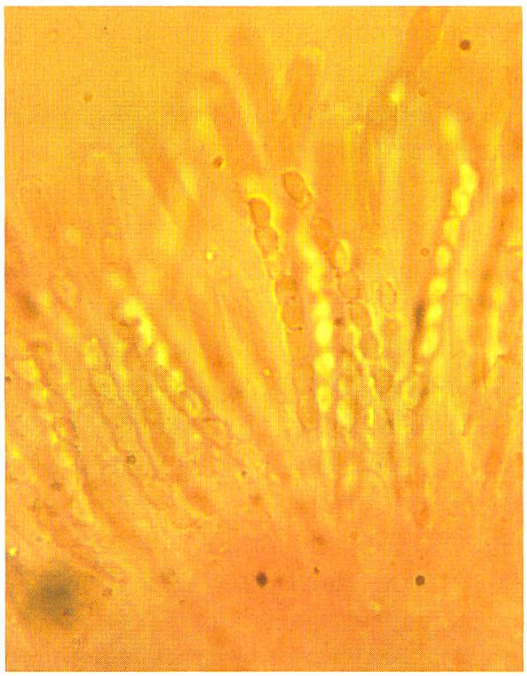
BATRA L. R. & S. W. T. BATRA 1979. Termite–fungus mutualism. Allanheld, Osmun & Co, Montclair NJ. pp. 117–163.

PETCH T. 1906. The fungi of certain termite nests. Annales Royal Botanic Garden 3: 185–270.

ROGERS J. D., YU-MING J. & J. LEHMANN 2005. Some *Xylaria* species on termite nests. Mycologia 97 (4): 914–923.

YU-MING J. & H. HUEI-MEI 2007. *Xylaria* species associated with nests of *Odontotermes formosanus* in Taiwan. Mycologia 99 (6): 936–957.





Xylaria escharoidea: fertiler Fruchtkörper und Asci | Fructifications fertiles et ascospores